

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 Ml. 50 Pfg., durch die Post
1 Ml. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

12,000 Abonnenten.

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

1892.

Die kolumbische Weltausstellung in Chicago gewinnt für Deutschland ein verstärktes Interesse. Es wird unsern Lesern erwünscht sein, in unserer heutigen Nummer einen übersichtlichen Situationsplan des amerikanischen Unternehmens zu erhalten, der es auch ermöglicht, einen anschaulichen Vergleich mit bekannten deutschen Verhältnissen anzustellen.

Chicago wurde bekanntlich erst nach langem erbitterten Kampfe zwischen den wichtigsten nordamerikanischen Großstädten zum Sitz der Anstellung gewählt, die zur Erinnerung an die Entdeckung des Goldes die Goldgrube heißt. Wenige andere Orte lassen in gleichem Grade die gewaltige Wirkungskraft einer unendlichsten günstigen geographischen Lage erkennen, wie diese fängste unter den Weltstädten! denn als solche, ist mehr bloß als Großstadt, als die heutige Länderkunde Chicago bezeichnen. Vor selbstig waren stand hier nur eine kleine Niederlassung fühner Krieger und Trapper, denen die Indianer, Inbinger, eines

... einige Insassen ange-
halten; Chicago war
Grenzort des damaligen
ersten fernen Westens; vor
dem halben Jahrhundert wurde
an dem Hinterwäldersort eine
Stadt. Die Bevölkerung wuchs
stark; im Jahr 1853 zählte
das junge Gemeinwesen bereits
20.000 Seelen, nur elf Jahre
vorher schon über 200.000.
Im Jahre 1880 erreichte dann
Chicago eine halbe Million;
nach Jahrzehnten später wurde die
Zahl überschritten! Die letzte Volkszählung (1890) er-
gab eine Einwohnerzahl von 1.098.850 Seelen, die heute
bereits auf 1.300.000 geschätzt wird. Der Ort, der zur
unseren Großstädter ein Fischerdorf war, hat heute
47 Fischer!

Den Hauptbestandtheil der im wahren Verhältnisse kos-
mischen Bevölkerung bilden — die Deutschen! Unsere
Bevölkerung zählen nicht weniger als fast 400,000 Seelen;
erst folgen die Amerikaner mit noch nicht 300,000,
dann die Irländer mit 217,000! Leider geht in Chicago so
wie überall in den Vereinigten Staaten, die deutsche

6. Fortsetzung.)

Ein Roman aus Ostafrika von O. Essler.

„Mir erfreuliche! Die Gesellschaft hat die Verwaltung
Nähe vom Sultan von Sansibar gepachtet und wird in
der Zeit ihre Stellvertreter in die Küstenpläze in Amt
Würden einsetzen. Man fragte mich, ob ich nicht auch
an die Küste wollte, aber ich bleibe lieber hier in den
und in den schattigen Wäldern.“

„Den Aufenthalt an der sumpfigen, heißen Küste möchte ich nicht mit meinem jetzigen Wohnort vertauschen. Hr. Engholm, glauben Sie, daß die Uebnahme der seitens Ihrer Gesellschaft ohne Störung des guten Vernehmens mit den Eingeborenen sich vollziehen wird?“

„Weßhalb nicht?“ fragte erstaunt der junge Deutsche.
Die Wais des Sultans bleiben im Amt; die politische
Herrschaft der Küste zu Sansibar wird nicht angetastet;
die Beamten erheben nur den Zoll . . .“

„Das ist es eben, was die arabischen Händler so erschauern wird! Diese sind es, welche sich als die eigentlichen Herren des Landes fühlen, und wenn Sie deren abscheulichen Sklavenhandel entgegentreten, werden Sie die Unzulänglichkeit derselben bald zu spüren haben.“

"Aber man darf doch diesen entsetzlichen Menschenhandel nicht dulden."

"Gewiß nicht, Mr. Engholm. Aber es gährt und brodet in der arabischen Bevölkerung. Ich habe gestern Briefe

„Sie sehen zu schwarz, mein lieber Mr. Campbell.“

...tantes Geschrei vom Dorfe her unterbrach die Worte
ungen Deutschen. Einige Diener der Mission stürzten
herbei und riefen:

Sprache, die doch solchen Zahlen entsprechend zu einer herrschenden Stellung berufen wäre, und das Deutschthum allmählich, aber rettungslos im englischen Amerikanerthum verloren.

Die formelle Einweihungsfeier findet wegen des Jubiläums der kolonialen Entdeckung bereits am 12. October 1892 statt, die wirkliche Eröffnung am 1. Mai 1893; am 30. October letzteren Jahres wird die Ausstellung geschlossen. Mit Ausnahme einiger besonderer Sammel-Ausstellungen, die nach anderem Princip arrangirt sind, erfolgt die Ver-

stellung der Frauenarbeit, der ein mächtiger Ballast gewidmet ist, von originalem Reiz sein, da man eine besonders schöne Ausstellung der Frauenarbeiten auf den bisherigen Weltausstellungen noch nicht unternommen hatte. Dieselbe findet ja auch in Deutschland besonderes Interesse. Für die deutsche Abtheilung der Frauenarbeits-Ausstellung ist in Berlin unter dem Protectorat der Prinzessin Friedrich Carl ein Comité gebildet worden, dem verschiedene der bekanntesten Frauen Deutschlands angehören, so Frau Schepeler-Lette, die Vorsitzende des so sehr zu bewundernden Lett-

Bereins in Berlin und Frau Kettler, die Vorkämpferin der modernen Bewegung um Zulassung des weiblichen Geschlechts zu den Universitätsstudien, welche der von ihr geleitete weimarer Verein „Frauenbildungs-Reform“ mit so großer Zähigkeit erstrebt.

Die räumliche Gliederung der Ausstellung ist aus unserem Rastchen ersichtlich, auf der aus der Hauptgebäude namhaft ist. Der mit K bezeichnete Hafen erhält eine Kriegsmarine-Ausstellung, während der mit H bezeichnete der „feilschenden Schiffsfabrik“ gewidmet ist. Wie aus unserem Plane ersichtlich, entspricht die größte Breite N des Ausstellungs-Areals dem Namen vom Kaiserlichen Palast in Berlin bis zur Quer-Allee im Thiergarten, oder vom Centralbahnhof in München bis zum heutigen Mariator. Die Längserstreckung der Ausstellung ist noch bedeutender.

Die Hebe, mit der Fürst Bis-
mark am Samstag Abend, wie
Herrn in Jena die Ansprache des
Herrn, hat folgenden Wortlaut:
„Ich, von christlicher Stelle und
berufen, erhebe, tönte mich und
sich erheben, habe sich mich,
ich, habe mich, habe mich,
bereits erheben, Erhebe der Be-
den vor mir gefordert sind, in erster
Stellung, in der nicht für
erheben und in demselben ange-
sehen, ich, habe mich, habe mich,
den den Weg zeigen dürfte, den er
in seiner Heiligkeit habe er-
heben. den allen Herrn, der

teilung der Ausstellungsgegenstände nach folgenden zwölf
Klassifikationen: Abtheilungen: 1. Ackerbau, Fortwachen;
2. Weinbau, Gartenbau; 3. Viehzucht; 4. Fischeerei;
5. Bergbau, Hüttenwesen; 6. Maschinenwesen; 7. Bergbau-
wesen, Eisenbahnen, Schiffe, Wagen; 8. Fabrik-Verzweigungen;
9. Electricität; 10. Schöne Künste; 11. „Freie Künste“
(liberal arts); Erziehung, Literatur, Ingenieurwesen, öffent-
liche Arbeiten, Musik und Drama; 12. Volkswand, Alter-
thumskunde, Fortschritt der Erfindungen, Sammel-Aus-
stellungen.

Unter den letzteren wird namentlich die Spezialaus-

Das Schicksal, welches mich heute von autoritärer Stelle aus mit so erdrückenden Worten beehrt wurde, könnte mich nach alten Contingenzen, die ich in letzter Zeit erfahren habe, freilich managen, wenn ich es auf meine Person allein beziehen dürfte. Ich bin aber nicht der Einzige, der sich heute so beehrt sieht, sondern ich bin der Einzige meiner Mitarbeiter, welche nur zu sehrben sind, in erster Linie meinem alten Herrn, des Kaisers Wilhelm I., der nicht für den deutsch-nationalen Gedanken ergozen und in demselben angewachsen war, den aber das deutsche Gefühl nie verlassen hat, den man nur allmählich und langsam den Weg zeigen durfte, den er selbst gegangen ist. Ich habe mit Wilhelms Gedächtnis, den alten Herrn, nur zu sehr zu tun.



„Die armen, armen Leute?“ sprach mitleidig, mit Thränen im Auge, Ellen Campbell.

Nicht am Fuße des Hügels, auf dem sich die Mision erhob, zog die Karawane vorüber, so daß man fast die Gesichtszüge der Leute erkennen konnte. Die Araber schienen drohende Blicke hinaufzusenden, und zum Trost der weißen

Männer da droben die armen Sklaven ärger als sonst zu quälen. Die Peitschen sausten auf die nackten Schultern der Unglücklichen nieder, blutige Striemen ziehend; wild und drohend schwenkten die Kraker ihre Waffen. Jetzt brach ein

alter Mann unter der Last seines Ballens zusammen, Welt-
schenschiebe regneten auf ihn nieder; er konnte sich nicht mehr
erheben, da zog ein Araber sein Pistol, setzte es dem Nieder-
geackbarten an die Stirn — ein Schuß fragte und der Ge-

„O die erbärmlichen, feigen Schufte!“ rief Tuggholm empört aus, während sich die Hände Campbells zur Faust ballten und Ellen zitternd und bleich die Brust vorbrüllte:

„Das muß ein Ende nehmen,“ fuhr der junge Deutsche
erregt fort. „Noch heute sende ich einen Boten an die
Küste; Buschiri ben Salam soll seiner Strafe nicht ent-

gehen. Sollen wir ihm nachhelfen, Mr. Campbell, und mit Waffengewalt versuchen, ihm die menschliche Beute abzunehmen?"

„Wir sind zu schwach; kaum dreißig Gewehre haben wir

„Auf später denn, Buschiri ben Salam! Deine Grausamkeit findet noch ihren Lohn!“

Die Karawane war jetzt in dem Walde verschwunden. Tiefe Stille lagerte wieder auf der Ebene. Die Eingeborenen wagten sich noch immer nicht aus ihren Verstecken hervor, in die sie die Furcht vor dem mächtigen Elefantenhändler

in die sie die Furcht vor dem mächtigen Sklavenhändler getrieben hatte. (Fortsetzung folgt.)

Die Nester der Stammraupe werden aufgesucht. Sie finden sich in der Regel an den Stämmen der Bäume, sehr oft auch an der Unterseite der Blätter (zumal bei jungen Bäumen) auch wohl an Baumzäunen, Mauern und dergl., und man erhält sie leicht an der hellbraunen Wölle, mit welcher das Gespinnst

Die neue Mittheilungen. Der deutsche Anthro-
pologentag wurde gestern in Kilm eröffnet.

* In Oberhofen oberhalb Rastau brannte am Sonntag die Schmelze total nieder.

-m. **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 2. August.**
Nachmittags 12½ Uhr. — Credit-Actien 255½, — Discant-
Commandit-Aufbeile 190.30 — 60, Staatsb.-Actien 259½ — 60,
Galizier 82½, Lombarden 87, Egypier 98½, Portugieser 22½,
Italiener 91½, Ungarn 94, Goldrhabden-Actien 143½ — 144,
Nordst. 97, Union7½, Dresdener Bank 145½, Laurahütte —
Actien 114, Gelsenkühener Bergwerks-Actien 137, Harpener 143½,
Böhmern 134½. Tendenz sehr fest.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Heute Morgen begann vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen den Riffenfelder Radolf Fischer und seine Genossen. Angeklagt sind 15 Personen (deren Namen wir schon im Morgenblatt mittheilten). Nach der Anklage sind einige Beschuldigte im Wesentlichen geknüttelt, wie z. B. Jäger, andere vermindeln sich in ihren Auslagen. Jäger H. angeklagt der Unterschlagung von 1,700,000 Rth. und Fälschung des Handelsbuchs des Bankhauses R. A. von Rothschild und Söhne die übrigen der Hehlerei.

